

J.S. Bach and his contemporary reflections

Marie-Claudine Papadopoulos, Violin

Works from *J.S. Bach, F. Alvarado, D. Bonnec, A. Maestracci, T. Menuet, A. Nante & M. de Roux.*

« Bringing the music of **J.S. Bach** to life through the creations of young contemporary composers. It is from this desire that the following idea was born; to associate J.S. Bach's Sonatas and Partitas for violin with six contemporary “mirror” pieces commissioned from six, young composers. Each one was tasked with composing an “echo” of each Sonata and Partita, a mirror reflection of sorts for each of these unique works, enabling them to be reinterpreted differently, engaging with the imagination of the artist and his audience. The paralleling of these universes, nourishing each other, offers an exciting journey through styles and centuries. This journey with composers, each with their own personalities, musical styles, and diverse concepts, when confronted with my own vision of the works of J.S. Bach, propelled me to understand his music differently, challenged me to rethink my work, opening up new perspectives of interpretation. The opportunity then to attend the creative process of these contemporary pieces, the exchange with the composers, and the joint work, enabled the creation of this mirroring between of a pillar of musical literature for violin and contemporary pieces. »



TWO concerts: PROGRAM 1

J.S. BACH

Sonate n° 1 in g minor BWV 1001 (*Adagio, Fuga, Siciliano, Presto*)

DAMIEN BONNEC

Tautologie une

J.S. BACH

Partita n° 1 in h minor BWV 1002 (*Allemande, Double, Corrente, Double, Sarabande, Double, Tempo di Bourree, Double*)

THOMAS MENUET

Menuet

J.S. BACH

Sonate n° 3 in C major BWV 1005 (*Adagio, Fuga, Largo, Allegro assai*)

MATIAS DE ROUX

Brumes

PROGRAM 2

J.S. BACH

Partita n° 3 in E major BWV 1006 (*Preludio, Loure, Gavotte en Rondeau, Menuet I, Menuet II, Bourree, Giga*)

ALEX NANTE

Im Bachschen Stil Nach Paul Klee

J.S. BACH

Sonate n. 2 in a minor BWV 1003 (*Grave, Fugua, Andante, Allegro*)

FRANCISCO ALVARADO

Resistiendo la inertia #1

AURELIEN MAESTRACCI

[Vor...]

J.S. BACH

Partita n° 2 in d minor BWV 1004 (*Allemanda, Corrente, Sarabanda, Giga, Ciaccona*)

TOUT+POUR+LES+FEMMES

La vie au féminin



TOUT+POUR+LES+FEMMES

La vie au féminin



[Accueil](#) / [Archives](#) / [La passion Bach](#)

—◆— La passion Bach —◆—

Partager   

Les amateurs, les passionnés de Jean-Sébastien Bach et de ses fils peuvent se réjouir. Plusieurs concerts parmi la vingtaine organisée dans le cadre de la superbe programmation automne 2013 de Jeunes Talents, font revivre des oeuvres connues ou moins jouées du Maître Kantor de Leipzig. Un répertoire immense. A son décès à l'âge de 65 ans, Bach a laissé quelque mille œuvres !

C'est à la violoniste Marie-Claudine Papadopoulos que revient l'ambitieuse mission d'interpréter l'intégrale du répertoire pour violon seul de Jean-Sébastien Bach. Génie et virtuosité auxquels se confronte le talent de cette jeune musicienne.

Avec le seul violon —, dont Bach jouait en virtuose —, elle a à traduire ce que le maître a voulu dire sans jamais l'expliquer et que le violoniste J-A Houle exprime ainsi : « Les mots sont bien faibles pour décrire ce que seuls le cœur et l'âme peuvent concevoir : le sens profond de la musique et la manière dont elle parle aux sens, à l'intellect, à Dieu ou à tout ensemble. Bach n'a jamais expliqué sa musique et il n'en avait nul

besoin. Sa musique parle d'elle-même, chante d'elle-même. Alors, écoutez bien ce que Bach nous dit... Il a le don de saisir l'âme ... »

Marie-Claudine Papadopoulos, brillantissime violoniste, collectionne les reconnaissances et prix internationaux au rang desquels le premier prix du **Concours Ton und Erklärung du Deutsche Wirtschaft, à Munich en mai 2012**. Elle a été lauréate ou finaliste du DAAD-Preis, le Concours Felix Mendelssohn-Bartholdy, l'Oldenburg Promenade ainsi que le Concours Henri Marteau, où elle obtient, en outre, le Prix spécial pour la meilleure interprétation d'une oeuvre de J. S. Bach. En 2011, elle a obtenu le 1er prix de l'Académie de printemps de Neustadt, avec un engagement avec le Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Dans la **Chambre du Prince de l'Hôtel de Soubise, aux Archives nationales** la musicienne se produira les samedis 23 novembre et 14 décembre 2013 à 18 h.
Au programme:

— le 23 novembre

- Sonate n°1 en sol mineur, BWV 1001 | 1720
- Partita n°3 en mi majeur, BWV 1006 | 1720

- Sonate n°3 en ut majeur, BWV 1005 | 1720

— le 14 décembre

- Partita n°1 en si mineur, BWV 1002 | 1720
- Sonate n°2 en la mineur, BWV 1003 | 1720
- Partita n°2 en ré mineur, BWV 1004 | 1720



WR v. 10.8.12

Als gäbe es etwas umsonst – und das gab es auch

Unglaublicher Andrang beim Konzert von Marie-Claudine Papadopoulos. Publikum hingerissen

Von Silvia Rinke

Bausenhagen. Eine Geige kann singen, säuseln wie ein Sommerwind, nahezu lautlos ihren Klang zur Kirchenkuppel hauchen und dann wieder aufbrausen im plötzlich vielstimmigen Stakkato wie ein ungestümer Windstoß, der das Herbstlaub zaust. Ja, all das kann eine Geige. Sofern sie in den Händen der Marie-Claudine Papadopoulos liegt und so zart und kraftvoll-einfühlsam verlockt wird, die ganze Bandbreite ihres reichen instrumentalen Klangbilds preiszugeben.

Meisterlich geigte die preisgekrönte Konzertviolinistin am Mittwochabend in der heillos überfüllten Dorfkirche Bausenhagen – den ersten Teil des Bach'schen Konzertzyklus mit Sonaten und Partiten für Violine Solo. Es war ein Andrang (mit Dutzenden noch hastig herbeigeschafften Extrastühlen und Auto-Parkschlangen im Radius von fast einem Kilometer), dass man meinen



Dicht an dicht verfolgten die Zuhörerinnen und Zuhörer das Konzert der außergewöhnlichen Violinistin.

FOTOS: SILVIA RINKE

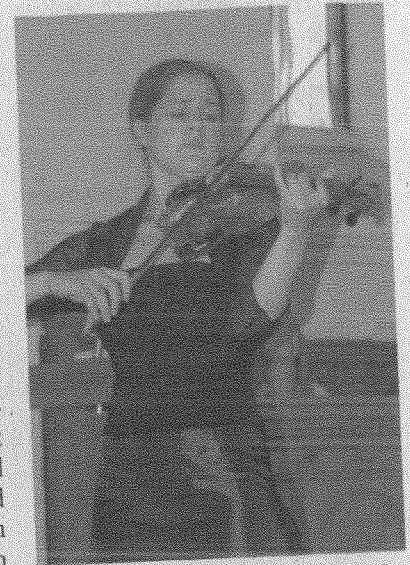
konnte, hier gab es etwas umsonst: Das gab es auch, ein Konzert der Meisterklasse, wobei die Spende am Ausgang natürlich gern gesehen war und auch mehr als großzügig geflossen sein dürfte, denn das Publikum wirkte mehr als hingerissen und quittierte die virtuose Darbietung mit stürmischem Applaus. „In der kleinen Kirche hochkaräti-

ge Musik zu Gast“, begrüßte Pfarrer Hartmut Görler die Besucher und die Musikerin mit sichtlichem Stolz und gab sich dann selbst dem Musikgenuss hin, versunken mit geschlossenen Augen. So meditativ konnte man viele Konzertbesucher beobachten, und einige Kinder auf den Armen ihrer Eltern oder Großeltern lauschten mit aufgesperrten Män-

dern und gespanntem Blick jedem Ton.

Marie-Claudine Papadopoulos begann mit Heinrich Ignaz Franz Biber, Passaglia g-Moll, dem Auftakt nach Maß folgten Sonate 2 a-Moll und Partita 3 E-Dur von Johann Sebastian Bach. Wie die junge Musikerin (1987 in Straßburg geboren) mit dem Bogen über die Saiten flitzt und tanzt, sie streichelt und liebkost und sie dann wieder kraftvoll wie einen Baumstamm fast zu zersägen scheint, ist schon ein Erlebnis der ganz besonderen Art, zumal die Geige selbst auch etwas Besonderes ist: Sie stammt aus dem Jahre 1745 von Guarneri Petrus, zur Verfügung gestellt von der Landessammlung Baden-Württemberg.

Als Fünfjährige begann Papadopoulos bereits mit dem – nein, nicht mit dem Geigenspiel, vielmehr direkt mit dem Violinstudium in Straßburg, studierte 2003 an der Musikhochschule Karlsruhe und schloss 2009 mit dem ersten Preis ab – im ver-



Marie-Claudine Papadopoulos in der Dorfkirche Bausenhagen.

gangenen Jahr erhielt sie ihr Meisterdiplom. Meisterlich wird der Zyklus heute Abend beendet: in der Pfarrkirche St. Andreas in Soest-Ostönen, einer der letzten stilrein erhaltenen romanischen Dorfkirchen Westfalens. Wer sich hier einen Platz sichern möchte, sollte frühzeitig zur Soester Börde aufbrechen: St. Andreas bietet nur unwesentlich mehr Raum als Bausenhagen.

Die Orgel setzt aus – die Violine spielt

Maria-Claudine Papadopoulus spielt in drei Dorfkirchen die erste Geige

Von Nadine Przystow

LÜERN ■ Lautes Klatschen und stehende Ovationen sind in einer Kirche ein seltenes Bild. Doch, wenn eine preisgekrönte Violinistin vor dem Altar ihren Bogen über die Saiten flitzen lässt, sieht das ganz anders aus.

Über hundert Leute füllten am gestrigen Abend die Sitzbänke der Evangelischen Pfarrkirche in Lünern. Im Rahmen des Konzertzyklus spielt die Solo-Violinistin Marie-Claudine Papadopoulus in drei Dorfkirchen der Region Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach.

Der Auftritt der 25-Jährigen, die bereits im Alter von fünf Jahren ein Violinstudium in Straßburg begann, braucht keine große Bühnenshow. Sie stand unter dem Gewölbe, im Hintergrund der goldene Altar. Das, was sie den Besuchern vor dieser Kulisse bot, war anmutig und imposant zugleich.

Das Programm war bestimmt durch schnelle Wechsel der Dynamik und der Emotionen. Strich der Bogen im ersten Moment

sanft über die Saiten des klassischen Instrumentes, so ließ er im nächsten Augenblick kräftige, sprunghafte Töne erklingen.

Die sechsstellige Sammlung von Bachs Violinstücken handelt von der Trauer um seine Frau. Von der Verzweiflung über die Resignation bis hin zur Sehnsucht nach lichten Momenten und entschlossener Freude war alles dabei. Viele der Zuhörer schlossen die Augen und nahmen die Musik in sich auf. Es war nicht einmal ein Räuspern oder ein Husten zu hören.

Während des gesamten Zyklus kommt der Trauerweg zum Ausdruck. Auch Papadopoulus selbst transportiert durch ihre Mimik und die langsamen oder schnellen Bewegungen ihres ganzen Körpers die Gefühle nach außen.

Die Violinistin konzertierte bereits unter anderen mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Für die Evangelischen Kirchengemeinden ist es daher eine besonders große Freude, sie empfangen zu dürfen. Heute findet das letzte Konzert in der Sankt Andreas-Kirche in Soest-Ostönnen statt.



Marie-Claudine Papadopoulus ist auf Konzertreise und machte gestern

Virtuoser Synergie-Effekt in der Dorfkirche

Andreas-Gemeinde Ostönnen veranstaltete mit zwei weiteren Gemeinden dreiteiligen Konzertzyklus

OSTÖNNEN ■ Die Idee der evangelischen Kirchengemeinden von Ostönnen, Fröndenberg-Bausenhagen und Hemmerde-Lünern, sich zu für einen dreitägigen Konzertzyklus zusammenzuschließen, hätte erfolgreicher nicht sein können: Die jeweiligen Kirchen zogen bei ihren Konzerten auch Besucher aus den anderen beiden an, wie beim finalen Abend in der Andreas-Kirche ein Blick ins voll besetzte Auditorium und auf die Kennzeichen der Autos rings um das Gotteshaus bewiesen.

Alle Konzerte an den drei aufeinander folgenden Abenden wurden bestritten von einer einzelnen Künstlerin: Die gerade einmal 25-jährige, preisgekrönte Solo-Violinis-

tin Marie-Claudine Papadopoulou spielte Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach, eine hochkomplizierte sechsteilige Sammlung von Stücken, die der Meister in Trauer um seine erste Frau Barbara verfasst hatte.

Verteilt auf die drei Abende ergänzte die junge Musikerin jeweils zwei dieser Werke um Kompositionen von Hindemith, Biber und – im Falle des Konzerts in Ostönnen – von der zeitgenössischen finnischen Komponistin Kaija Saariaho, deren „Nocturne“ für Violine solo sich in ihrer Kürze und ihrer wenig um Harmonie bemühten Lautmalerei deutlich von den beiden Werken Bachs abhob.

Das Publikum zeigte sich nach Ende der 70-minütigen



Die Solo-Violinistin Marie-Claudine Papadopoulou spielte in der Ostönnener Andreas-Kirche Sonaten und Partiten von Johann Sebastian Bach. ■ Foto: Bunte

Darbietung mehr als angetan von der Virtuosität der jungen Violinistin, die die kon-

trapunktische Arbeit und die bis zu vierstimmigen Doppelgriffe mit spielerischer Leich-

tigkeit meisterte: Es bedankte sich mit stehenden Ovationen. ■ kb